

POSTULAT von Christoph Holenstein (CVP, Zürich), Brigitta Leiser-Burri (CVP, Regensdorf) und Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon)

betreffend Stage bei Partner-Verwaltungsstelle

Die Regierung wird eingeladen, ein Konzept zu erarbeiten, das den kantonalen Angestellten ermöglicht und sie zugleich dazu verpflichtet, nach einer gewissen Anzahl Dienstjahre einen Stage in einer anderen Verwaltungsabteilung oder an der Front zu absolvieren.

Christoph Holenstein
Brigitta Leiser-Burri
Josef Wiederkehr

Begründung:

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der kantonalen Verwaltung ist heute wichtiger denn je. Nur wenn die zahlreichen Verwaltungsstellen zusammenarbeiten, wirkt ihre Arbeit optimal. Handkehrum können die Auswirkungen tragisch sein, wenn die Zusammenarbeit lückenhaft ist. Besonders krass wird uns dies bei Gewaltverbrechen bewusst. Heute wissen wir: Vermutlich wären der Mord von Höngg, der Fall A.G. oder der Taximord in Wetzikon zu verhindern gewesen, wenn die involvierten Verwaltungsstellen optimal zusammengearbeitet hätten.

Die Zusammenarbeit kann durch klare Richtlinien eingefordert werden. Das ist notwendig und richtig. Sie lässt sich zusätzlich fördern, wenn die Verwaltungseinheiten besser über die Aufgaben ihrer Partner-Verwaltungsstellen Bescheid wissen. Mit einem Aufenthalt in einem solchen «fremden Büro» oder ausserhalb des Büros an der Front wird das Verständnis für die Bedürfnisse der Partner gefördert und es entsteht ein tragfähiges Netzwerk. Dieses Netzwerk ergänzt die zweifellos notwendigen klaren Dienstanweisungen optimal. Letztlich ist davon auszugehen, dass damit die Effizienz der öffentlichen Verwaltung wesentlich gesteigert werden kann.